OSTSTEIERMARK

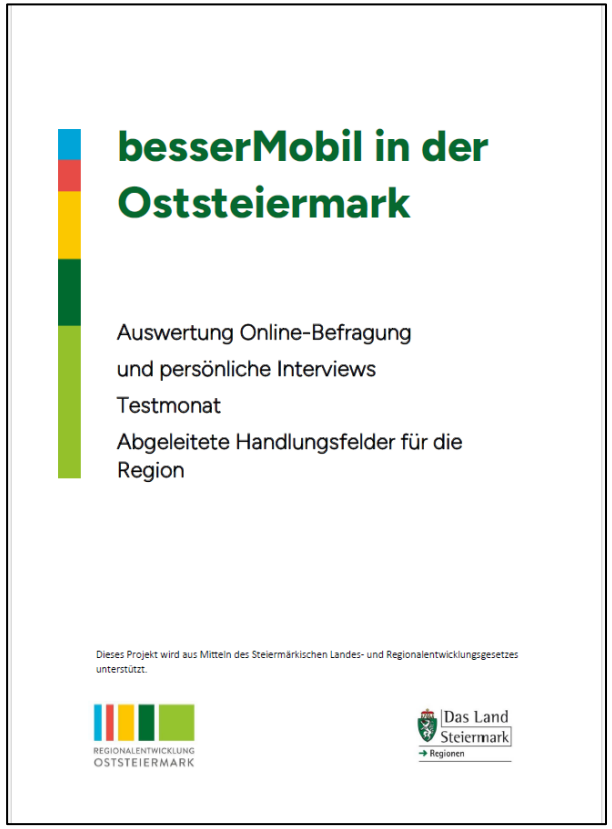
Quint essenz
Organisationsberatung GmbH

Ergebnispräsentation besserMobil in der Oststeiermark

und abgeleitete Handlungsfelder

Zielsetzungen

- Differenziertes Bild, wie die Menschen in der Region unterwegs sind
- Einblick, womit Menschen in der regionalen Mobilität zufrieden sind und wo sie sich Verbesserungen wünschen
- Aufzeigen von bedürfnisgerechter Gestaltung bzw. Adaptierung der regionalen Mobilitätsangebote, um diese besser nutzbar zu machen

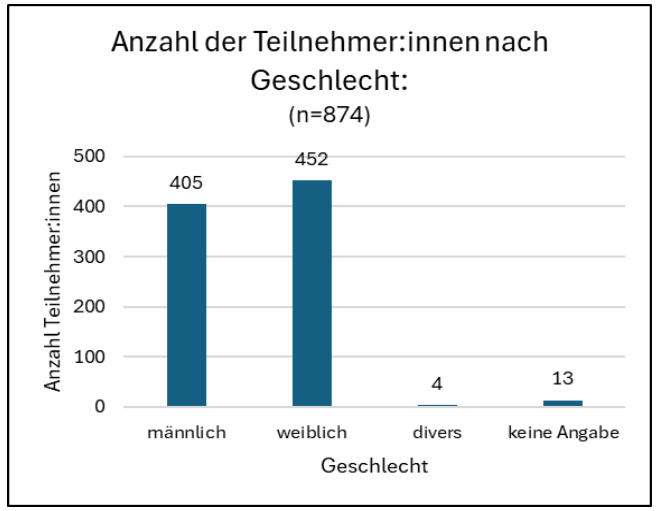


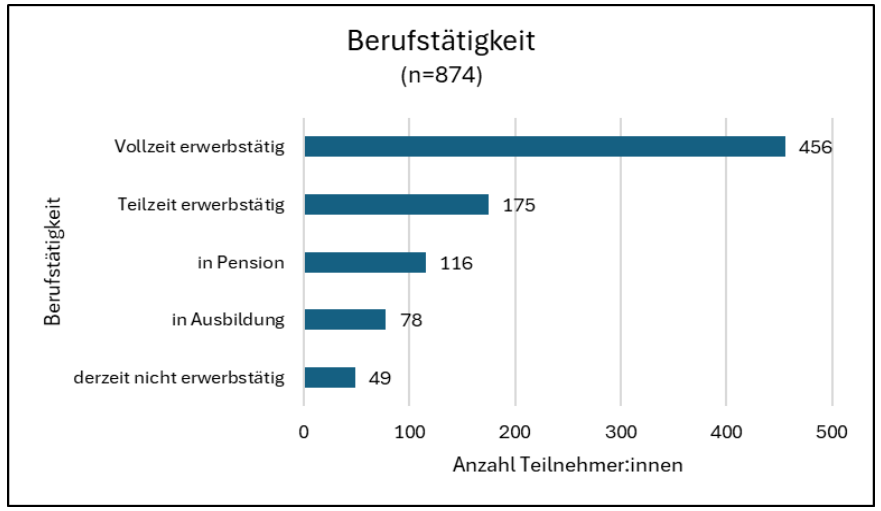
Vorgangsweise

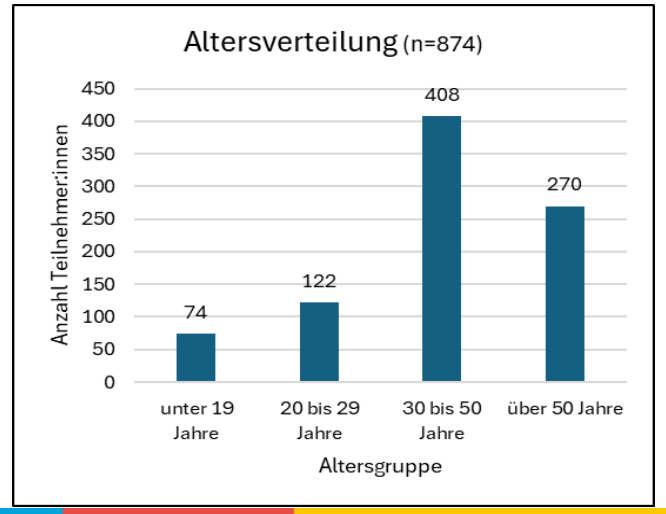
1. Online-Erhebung (03-05.24): 874 vollständig ausgefüllte Fragebögen
2. Vertiefende Interviews (04-05.24): 77 Gesprächsprotokolle
3. Testmonat in der Region (10.24): 13 Personen
4. Umsetzungsmaßnahmen (ab 2025): 7 Handlungsfelder

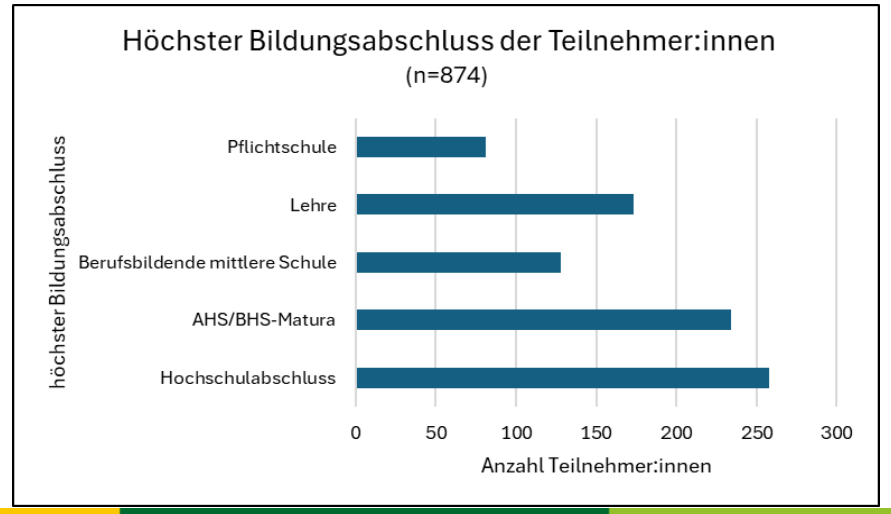
- Durchführung: Quintessenz Organisationsberatung GmbH, Herry Consult GmbH

Teilnehmer:innenstruktur





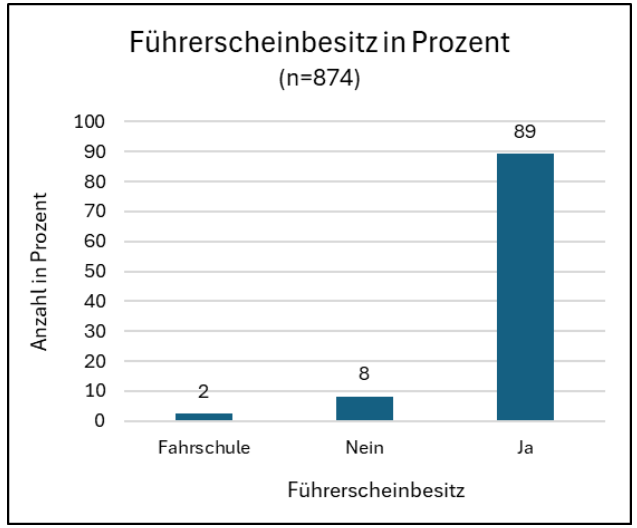


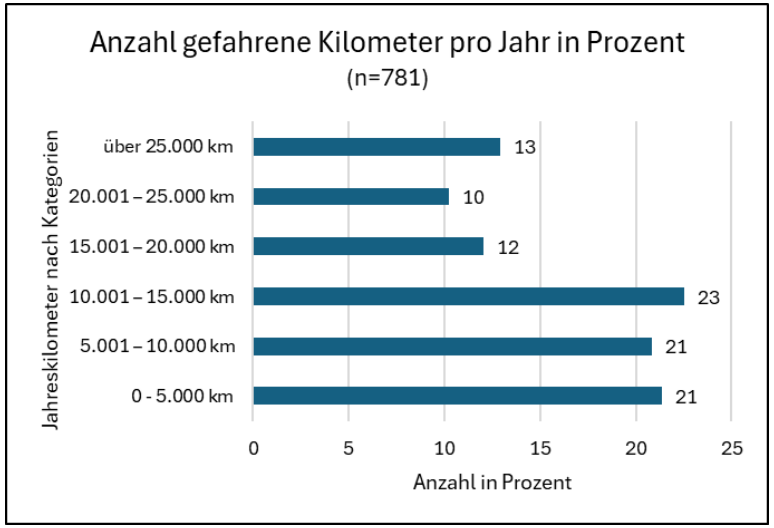


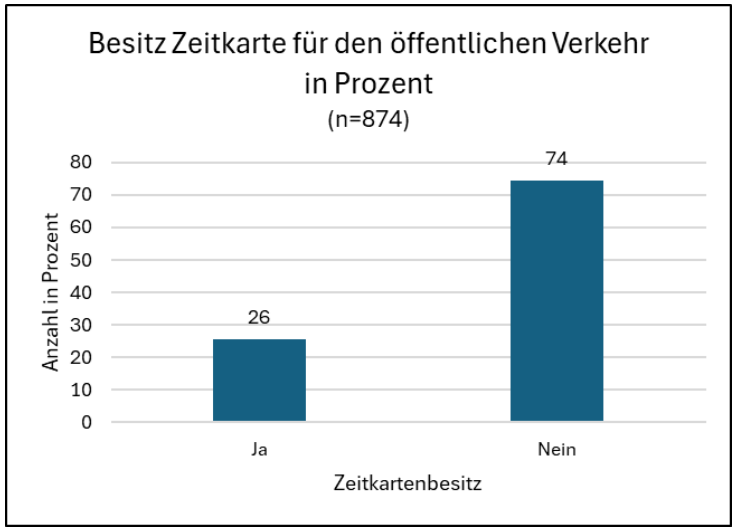
Die Mobilität der befragten Personen

1. Verkehrsmittelnutzung
2. Einstellung gegenüber den verschiedenen Verkehrsmitteln
3. Interesse an Mobilitätsthemen
4. Verbesserungsbedarfe
5. Bereitschaft zur Veränderung des Mobilitätsverhaltens

1. Verkehrsmittelnutzung (1)





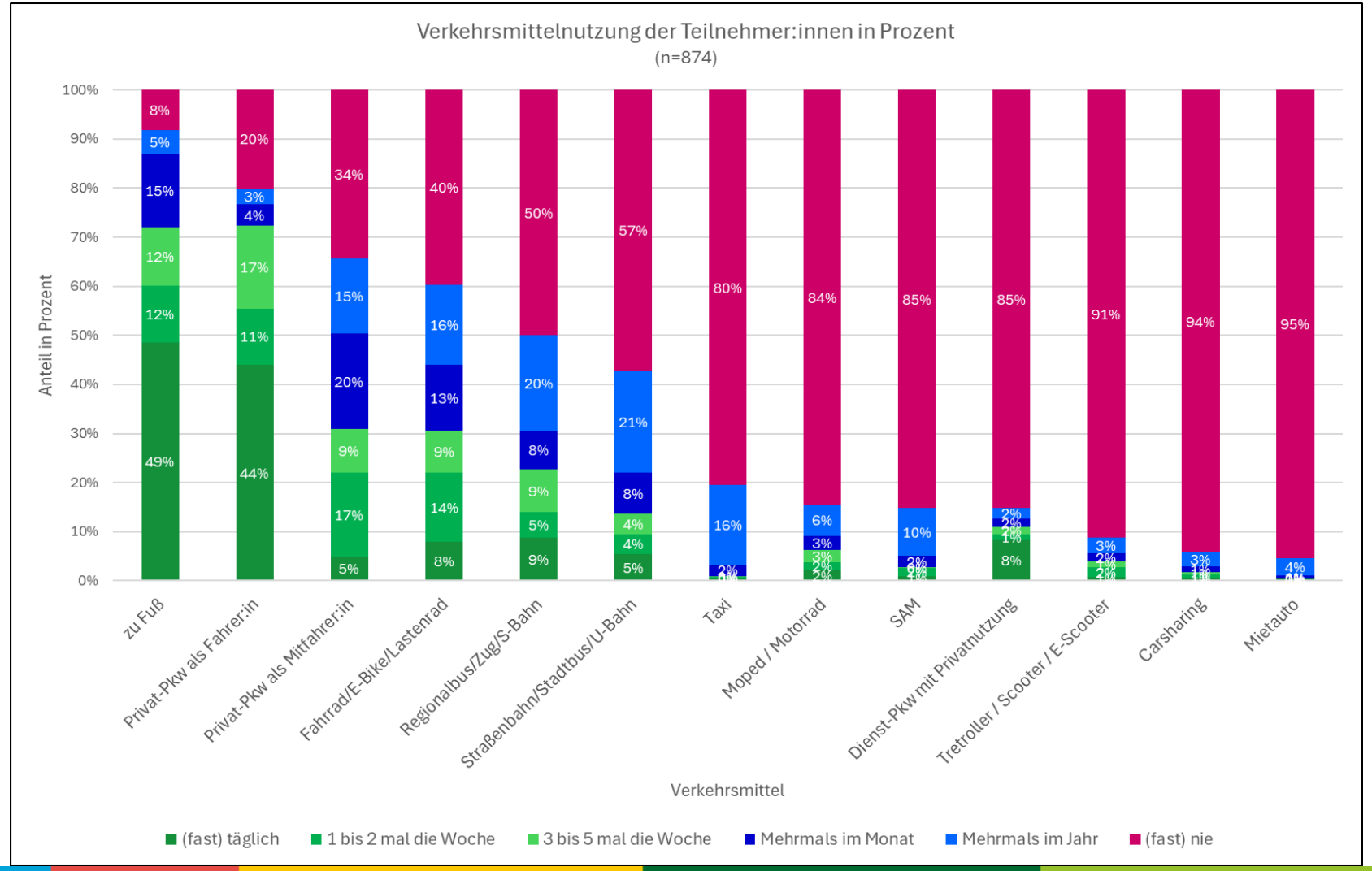


Führerscheibesitz	Anzahl Personen
Fahrschule	21
Nein	72
Ja	781
Gesamtergebnis	874

Jahreskilometer	Anzahl Personen
0 - 5.000 km	167
5.001 – 10.000 km	163
10.001 – 15.000 km	176
15.001 – 20.000 km	94
20.001 – 25.000 km	80
über 25.000 km	101
Gesamtergebnis	781

Zeitkartenbesitz	Anzahl Personen
Ja	223
Nein	651
Gesamtergebnis	874

1. Verkehrsmittelnutzung (2)

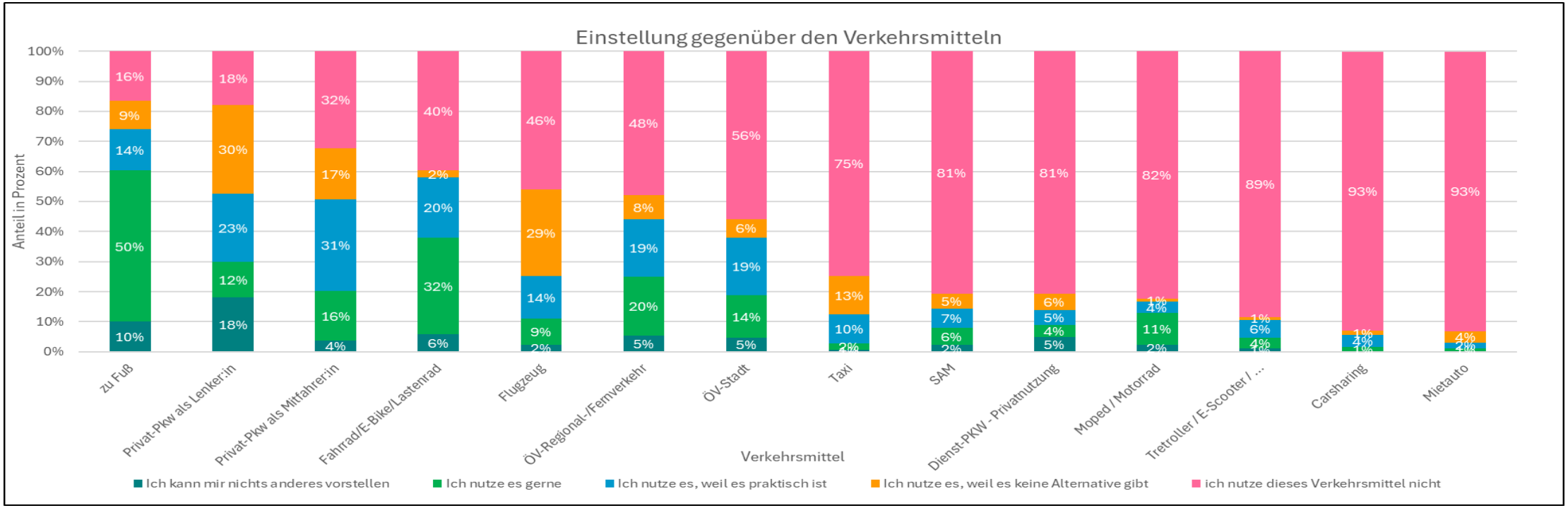


- Die befragten Personen legen viele Wege zu Fuß und mit dem PKW (lenkend und mitfahrend) zurück.
- Es wird auch häufig das Fahrrad verwendet.
- Etwa die Hälfte der Befragten nützt öffentliche Verkehrsmittel.
- Auswertungen nach:
  - Geschlecht
  - Regionstyp
  - Alter
  - Wegezweck

Verkehrsmittelnutzung (3)

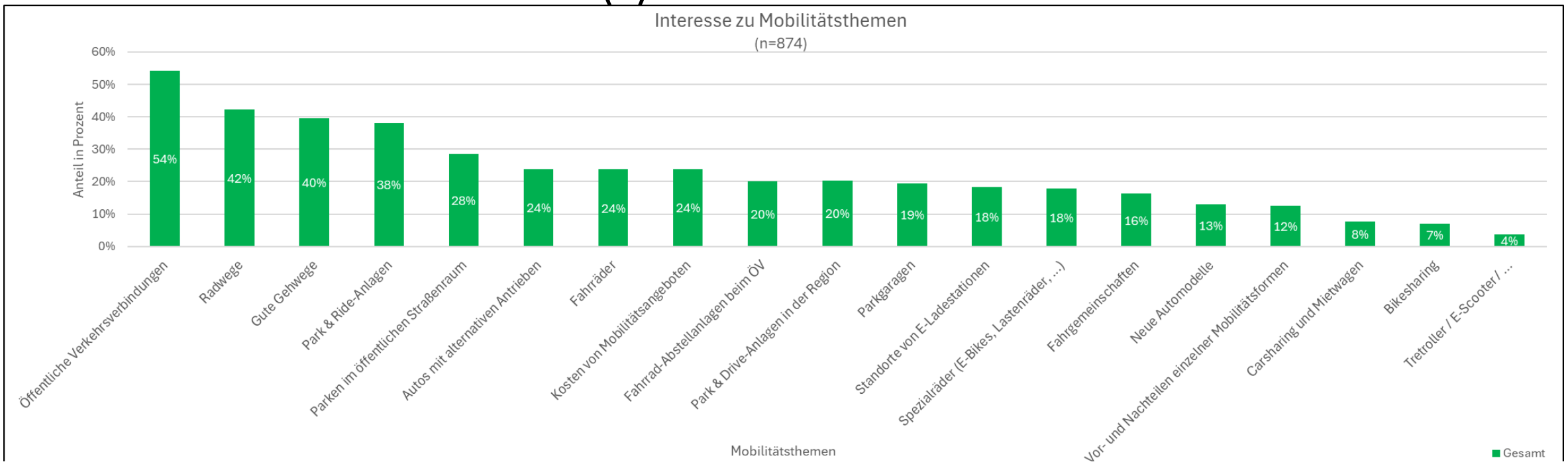
- **Arbeitsweg:** PKW am häufigsten gewählt, Umweltverbund aber fast gleich stark vertreten, hoher Anteil an aktiver Mobilität aufgrund vieler kurzer Arbeitswege
- **Dienst- und Geschäftswege:** meist mit Privat-PKW oder Dienstauto
- **Schul- und Ausbildungswege:** überwiegend im Umweltverbund (zu Fuß, Öffi), häufig mit „Familientaxi“
- **Einkaufswege und Transporte:** großteils mit Privatauto, häufig zu Fuß und mit dem Fahrrad bei kurzen Wegen und kleinen Einkäufen
- **Erledigungen:** überwiegend zu Fuß und mit dem Fahrrad (viele kurze Wege), PKW ähnlich oft gewählt
- **Holen und bringen:** Fast ausschließlich der PKW gewählt
- **Betreuung und Pflege:** PKW am häufigsten genutzt, oft zu Fuß aufgrund überwiegend kurzer Wege
- **Freizeit, Sport und Unterhaltung:** aktive Mobilität dominiert, PKW folgt, vielfach Wunsch nach besseren Öffis für die Freizeit (Führen der Linien auch am Wochenende, Verbindungen am späten Abend bzw. in der Nacht)
- **Wochenendausflug:** PKW häufigste Option, aktive Mobilität ebenfalls stark vertreten, vielfach Wunsch nach besseren Öffis (s. o.)

2. Einstellung gegenüber den verschiedenen Verkehrsmitteln



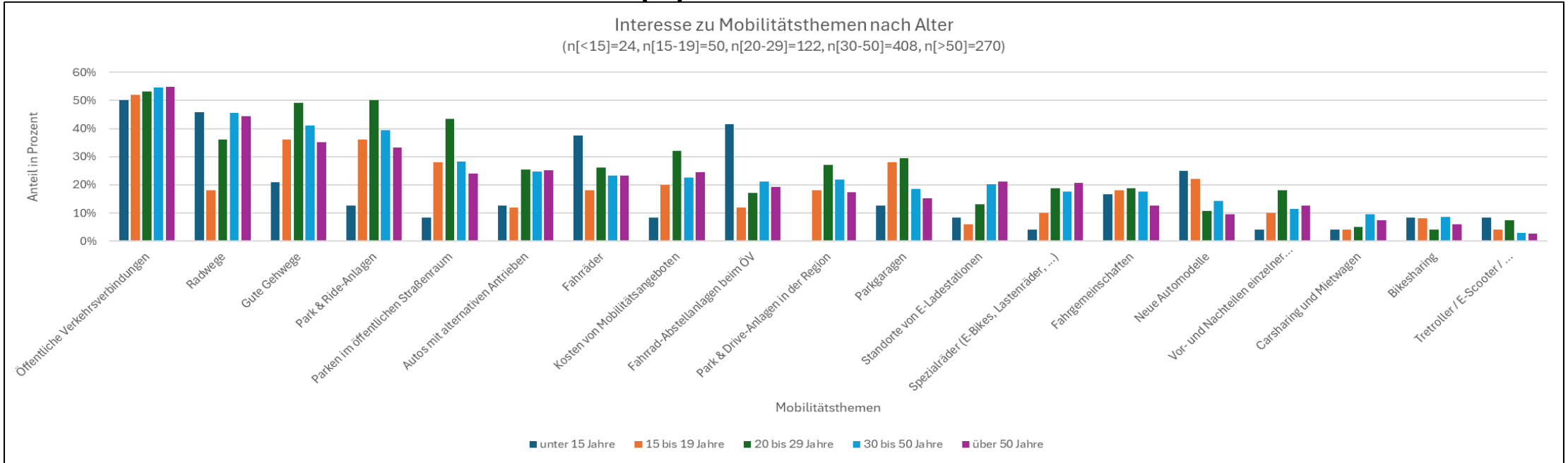
- Das zu Fuß gehen und das Radfahren erreichen bei den befragten Personen den positivsten Zuspruch.
- Beim Privat-PKW (lenkend und mitfahrend) fällt auf, dass er in hohem Ausmaß genutzt wird, weil es keine Alternative gibt. Dasselbe gilt für das Flugzeug.
- Die Einstellung zum öffentlichen Verkehr ist zwar sehr positiv. Er wird aber von ca. der Hälfte der Personen nicht genützt, weil er für sie keine akzeptable Alternative darstellt (Verfügbarkeit, Fahrtzeiten, Handling).

3. Interesse an Mobilitätsthemen (1)



- Mit Abstand am größten ist das Interesse an Informationen über öffentliche Verkehrsverbindungen. Im Zusammenhang mit den Einstellungen (vorige Seite) könnte das ein Hinweis darauf sein, dass die befragten Personen nach besseren ÖV-Verbindungen suchen.
- Hohes Interesse besteht auch an Informationen über Radwege, gute Gehwege und Park & Ride Anlagen.
- Informationen über das öffentliche Parken stoßen ebenfalls auf erhebliches Interesse.
- Etwa ¼ der Personen sind an Informationen über PKW mit alternativen Antrieben und Fahrräder interessiert. Im selben Ausmaß wird Interesse an Informationen über die Kosten von Mobilitätsangebote geäußert.

3. Interesse zu Mobilitätsthemen (2)

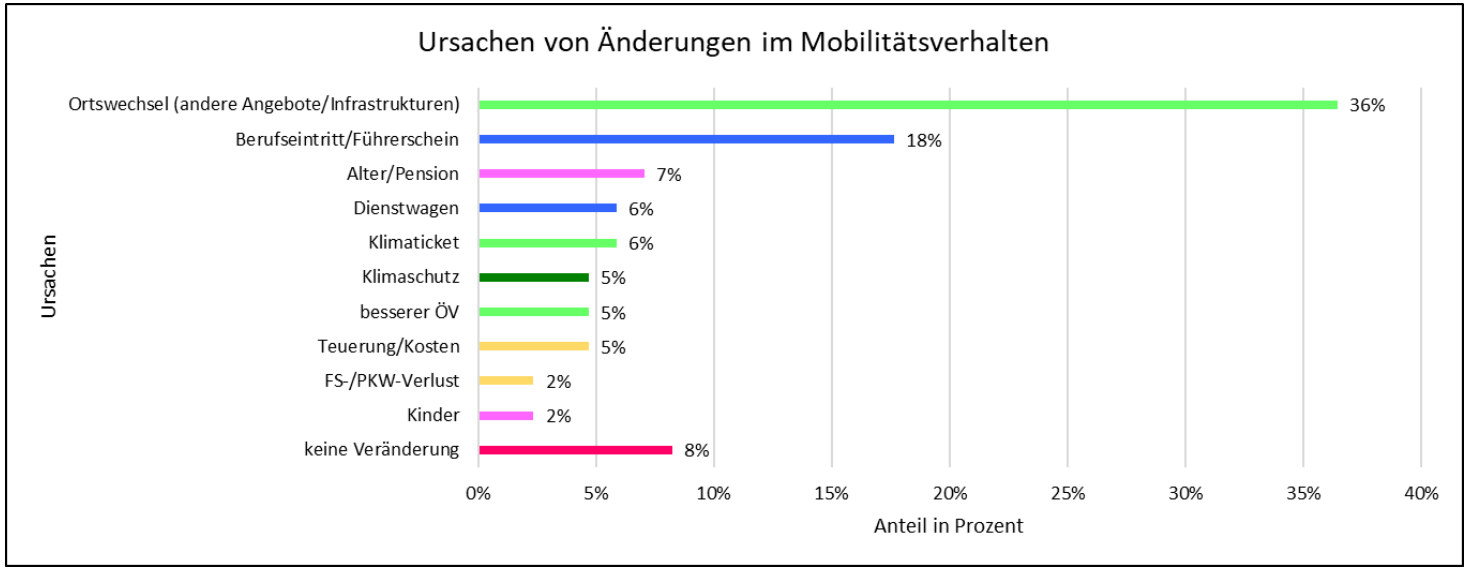


- Das Interesse an Informationen über öffentliche Verkehrsverbindungen ist in allen Altersgruppen hoch.
- An Radwegen sind die ganz Jungen sowie die Altersgruppen ab 50 Jahren in hohem Ausmaß interessiert.
- Fußwege stoßen bei den mittleren Semestern auf ausgeprägtes Interesse
- An Informationen rund ums Parken sind ebenfalls die mittleren Altersgruppen besonders interessiert.
- Fahrräder und Fahrradabstellanlagen interessieren wiederum besonders die ganz Jungen.
- Autos mit alternativen Antrieben, Standorte von E-Ladestationen sowie Spezialräder interessieren mit zunehmendem Alter.
- Neue Automodelle allgemein sind für die beiden jüngsten Altersgruppen von Interesse.
- Die Kosten von Mobilitätsangeboten sind für alle Altersgruppen ab 15 Jahren ein Thema.

4. Verbesserungsbedarfe

- Öffentlicher Verkehr
- Motorisierter Individualverkehr
- Zu Fuß gehen
- Radverkehr
- Bedarfsverkehr
- Carsharing

5. Bereitschaft zur Veränderung des Mobilitätsverhaltens



- 92% der befragten Personen haben bereits einmal ihr Mobilitätsverhalten geändert.
- Der größte Veränderungsfaktor mit 47% sind neue **Infrastrukturen und Angebote**, sei es aufgrund von Ortswechseln (36%), Verbesserungen des ÖV vor Ort (5%) oder durch die Einführung des Klimatickets (6%).
- An zweiter Stelle steht der **Zugang zum PKW** (24%), durch Erwerb des Führerscheins und den Erwerbseintritt (18%) sowie durch die Nutzungsmöglichkeit von Dienstautos (6%).
- Auch **Veränderungen in den Lebensphasen** spielen mit 9% eine Rolle, etwa durch den Pensionsantritt (7%) oder die Familiengründung (2%)
- **Externe Faktoren** (7%) stellen auch Ursachen für Mobilitätsverhaltensänderung dar. Darunter fallen die Teuerung bzw. die Kosten (5%) oder der Verlust des PKW bzw. Führerscheins (2%)
- Der **Klimaschutz** spielt mit 5% als Motiv für geänderte Verkehrsmittelwahl eine geringe Rolle.

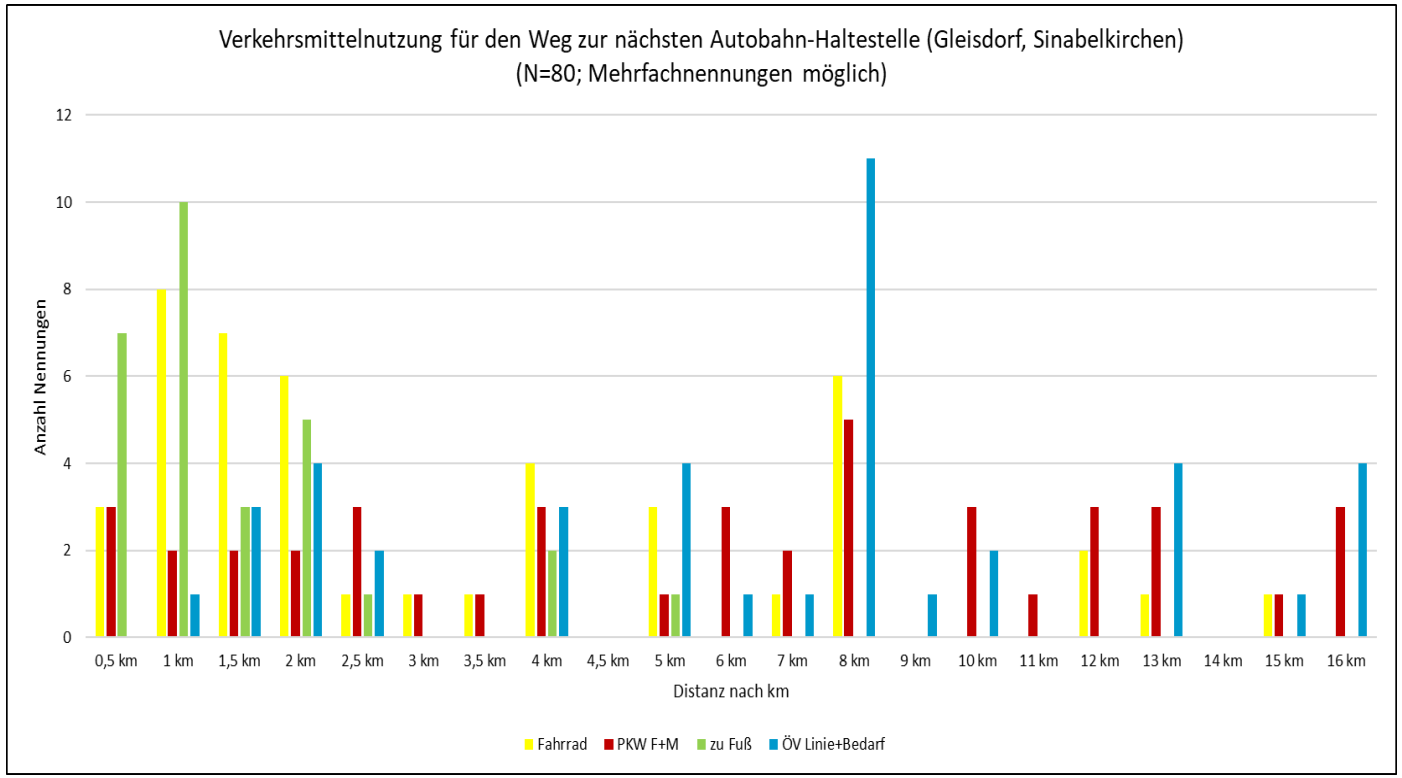
Handlungsfelder für Umsetzungsmaßnahmen

1. Erreichbarkeit der Haltestellen
2. Ausstattung der Haltestellen
3. Beschleunigung und Verdichtung des öffentlichen Verkehrs
4. Weiterentwicklung des Bedarfsverkehrs
5. Nahmobilität: Fußwege und Radverbindungen
6. Carsharing
7. Motorisierter Individualverkehr

1. Erreichbarkeit der Haltestellen

- Gehwege und Radverbindungen
- Park & Ride und Kiss & Ride Anlagen (Klimaticket)
- Bedarfsverkehr als Zubringer
- Getaktete Anschlüsse mit anderen ÖV-Linien

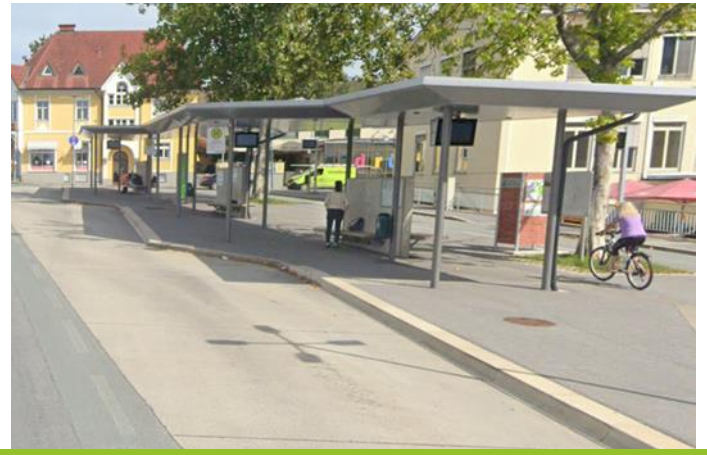
➔Kooperation mit Land Steiermark, Gemeinden und Verkehrsverbund (z. B. bei ÖVAS)



2. Ausstattung der Haltestellen

- Haltestellen sind die Visitenkarten des öffentlichen Verkehrs
- Kleinigkeiten in der Ausstattung verhindern die ÖV-Nutzung
- Mindeststandards:
  - Wartebereich, der vom fließenden Verkehr abgetrennt ist
  - Licht für die Haltestelle und den Weg dorthin
  - Regenschutz
  - Sitzmöglichkeit
  - Mülleimer
  - Fahrrad-Absperrbügel
  - Gesicherter Fußgängerübergang

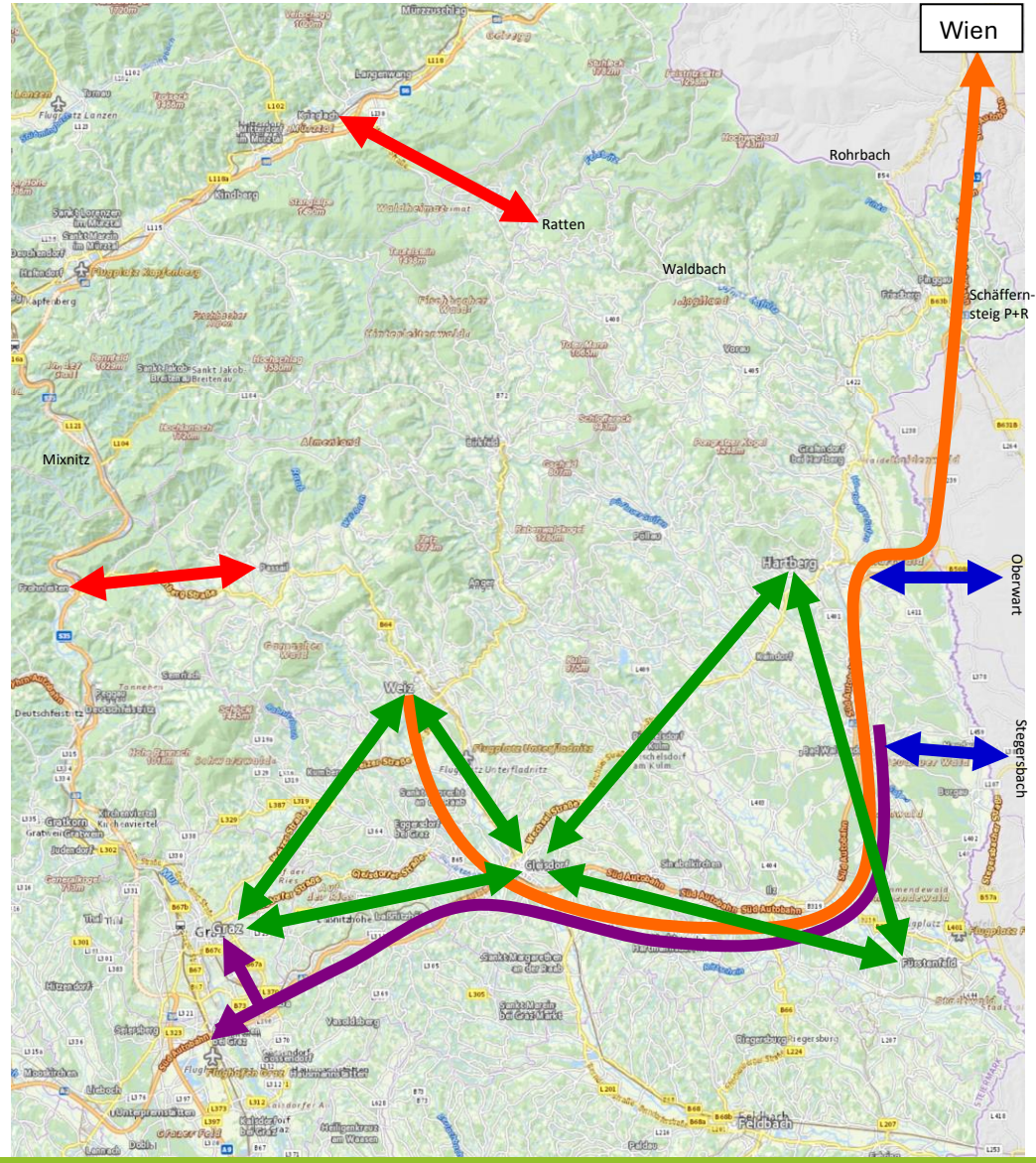
➔Initiative vom Land Steiermark in Abstimmung mit REO



3. Beschleunigung und Verdichtung des ÖV

- Hochleistungsverbindung aus der Region nach Wien
- Rasche und direkte Verbindung vom Osten nach Graz
- Schnelle Bus-Einfahrtskorridore in die Städte
- Erreichbarkeit der Zentralen Orte im 15-30-Minutentakt
- Darüber hinaus 30-60-Minutentakt für attraktives Angebot (Verlagerungseffekte)
- Mehr Angebot am Wochenende und Abends/Nachts
- Bessere grenzüberschreitende Verbindungen in das Burgenland
- Anbindung des Nordens und Westens an das Mur-/Mürztal

➔Umsetzung mit Land Steiermark und ASFINAG



4. Weiterentwicklung des Bedarfsverkehrs

- Zubringer zum öffentlichen Verkehr: Anpassung Betriebszeiten
- Tarifintegration mit dem ÖV
- Integriertes Routing als Basis für sinnvolle Kombinationen (statt der derzeitigen komplizierten Konkurrenzregeln)
- Grenzüberschreitende Fahrten ermöglichen (Oberwart, Stegersbach), wenn keine ÖV-Linie verfügbar
- Nahtlosen Übergang zu BAST/FLUX herstellen

➔Abstimmung mit Land Steiermark und Gemeinden, geplanter Testbetrieb bei Autobahnhaltestelle Gleisdorf

5. Nahmobilität: Fußwege und Radverbindungen

- Durchgängige, sichere **Gehwege** (z. B. Firmen-Standorte am Ortsrand)
- **Fußläufigen Verbindungen** zwischen den Ortsteilen
- **Sichere Querungen** (z. B. bei Haltestellen)

- Man würde das **Fahrrad** gerne mehr für die **Alltags- und Berufswege** nützen, es fehlt jedoch eine sichere und zeitsparende Infrastruktur.
- Beispiele:
  - Fahrrad-Highway zwischen Weiz und Gleisdorf (vielfach gefordert)
  - Vorau-Rohrbach (dzt. auf der Landesstraße)
  - Burgau/Neudau – Bad Waltersdorf – Stegersbach: kurze Strecken, mit Fahrrad schnell bewältigbar
  - Gersdorf-Pischelsdorf: in 15 Minuten sicher zum Bus in Pischelsdorf

➔ Förderprogramme Land/Bund, KEM, ev. Einbindung Tourismusverband

6. Carsharing

- Einheitliche Nutzung aller Standorte:
  - Ein Buchungssystem
  - Öffnung mit einer Karte bzw. App
  - Gleiche Nutzungsbedingungen
  - Eine Mitgliedschaft für alle Angebote
- Gleichmäßige Verteilung:
  - Standortnetzwerk mit guter Erreichbarkeit per ÖV und Fahrrad
  - Z. B. in Orten mit mehr als 3.000 Einwohner:innen
- Ergänzung um E-Bikes und Lastenräder:
  - Für bestimmte Wegezwecke beliebt
  - Kostengünstiger zu mieten (und zu betreiben)
  - Ergänzend zu oder statt Carsharing-Fahrzeug

➔Durch regionales Konsortium

7. Motorisierter Individualverkehr

- Grundsätzlich ist die Zufriedenheit sehr groß.

- Es gibt keine Verbesserungsvorschläge bezüglich der Straßen-Infrastruktur.

- Die Menschen spüren jedoch die Fahrzeug-Kosten:
  - Wunsch nach günstigerer Elektromobilität
  - Bedürfnis nach Park & Ride Anlagen, damit man in den preiswerten öffentlichen Verkehr umsteigen kann
  - Integriertes Auto/Öffi-Routing zum Finden der passenden P&R-Anlage
  - Attraktivierung des Mitfahrens, das derzeit kaum stattfindet

  ➔ Durch Betriebe, Gemeinden, ASFINAG und Land Steiermark

Kontakt

Roland Sumper
0664 124 20 25
sumper@oststeiermark.at

Walter Slupetzky
0699 15 11 15 73
w.slupetzky@quintessenz.or.at